

Militär und Tourismus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militär und Tourismus

Schiessplätze Region Lenk

Wegen Schiessübungen sind folgende Gebiete zeitweise gesperrt : Les zones suivantes sont partiellement barrées à cause d'exercices de tir : The following areas is prohibited for a time due to practice firings :

Schiessplatz place de tir firing range	a Haslerberg	<input type="checkbox"/>
	b Betelberg / Aebigrat	<input type="checkbox"/>
	c Stigelberg / Ritzli	<input type="checkbox"/>
	d Iffliglal	<input type="checkbox"/>
	e Rezlberg	<input type="checkbox"/>
	f Rawilpass	<input type="checkbox"/>
	g Ammertentäli	<input type="checkbox"/>
	h Büelberg	<input type="checkbox"/>
	i Wyssberg / Seewle	<input type="checkbox"/>

Weitere Auskunft erteilt : Verkehrsbüro Lenk Telefon Nr 3 10 19
 Information complémentaire : Office du tourisme Lenk No téléphone 3 10 19
 Additional information : tourist office Lenk Phone Nr 3 10 19

Schiessplatzkarte
cartes des places de tir
map of the firing range

Schiessanzeige
avis de tir
firing - indication

(s) Dieser Vorschlag und das Experiment im Berner Oberland sind von hoher Aktualität für Truppenkommandanten und Rechnungsführer. Peter Jenni orientiert:

Das Ferienland Schweiz hat in den vergangenen Jahrzehnten das touristische Angebot laufend ausgebaut. Die Zunahme der in- und ausländischen Gäste in unseren Ferien- und Erholungsgebieten hat den Planern dieser Entwicklung recht gegeben. Es gibt heute fast keine Gegend in den Alpen und Voralpen, die nicht in irgendeiner Weise für eigene oder fremde Besucher erschlossen ist. Dieser für das wirtschaftliche Gedeihen des Landes bedeutsame Aufschwung brachte andererseits der Schweizer Armee immer mehr Probleme. Sie wurde von den traditionellen Übungs- und Schiessplätzen immer mehr

in die entlegensten Landesgegenden verdrängt.

Reibereien zwischen den verantwortlichen Truppenkommandanten und den Feriengästen waren unvermeidlich. Die Armee konnte nicht mehr dann üben, wann sie es für richtig hielt, sondern in den touristischen Zwischensaisons.

Erhebungsergebnisse

Diese unerfreuliche Situation führte dazu, dass sich die Verantwortlichen im Kanton Bern 1977 zusammensetzten, um die Frage «Militär und Fremdenverkehr im Berner Oberland» zu prüfen. Auf Wunsch der Berner Regierung wurde eine aus Vertretern des Kantons und des Bundes sowie des Verkehrsverbandes Berner Oberland bestehende Arbeitsgruppe gebildet.

Bei der Beurteilung der Lage musste man davon ausgehen, dass in der Schweiz jährlich rund 70 Millionen Übernachtungen von Gästen stattfinden. Der Fremdenverkehr ist damit eine der wichtigsten Einnahmequellen unseres Landes. Der Tourist ist zu einem Konsument unserer Natur und unserer Landschaft geworden, die er möglichst ungestört und ohne Einschränkungen geniessen möchte. Wie Regierungsrat Dr. Bernhard Müller, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern und Präsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, ausführte, messen alle Entwicklungskonzepte für bernische Bergregionen dem Tourismus grosse Bedeutung zu. Der Fremdenverkehr ist vielleicht die einzige ausbaufähige Branche.

Eine Armee ohne Raum . . .

Für die Armee sind andererseits nach dem Ausbildungschef, Korpskommandant Hans

Wildbolz, gute Waffen- und Schiessplätze zu einer Schicksalsfrage geworden. Eine Armee ohne Raum für die Ausbildung kann ihren Auftrag nicht mehr erfüllen. Wegen des notwendigen Ausbaus unserer Armee beansprucht sie für die Ausbildung erheblich mehr Raum als früher. Die Wirkung moderner Waffen, die Mechanisierung und Motorisierung stellen andere Anforderungen an die Ausbildungsplätze, als die Waffen und Geräte vor 40 Jahren. Unsere Armee hat einen Nachholbedarf an Ausbildungsplätzen. Nicht nur die finanziellen Mittel sind für unsere Armee ein Problem, sondern auch die fehlenden Ausbildungsplätze und die nicht vorhandene Bereitschaft, der Armee solche Plätze zuzugestehen.

Wirtschaftliche Vorteile

Der «militärische Tourismus» bringt aber auch wirtschaftliche Vorteile. Neben den jährlichen Aufwendungen des Militärdepartements in der Form von Sold, Verpflegung und Entschädigung für die Unterkunft von rund 130 Millionen Franken geben die Wehrmänner aus ihrer Tasche nochmals etwa 170 Millionen für persönliche Bedürfnisse aus, so dass gesamtschweizerisch pro Jahr ca. 300 Millionen Franken direkt in die regionale Wirtschaft fliessen. Mit rund 11 Millionen Logiernächten in den verschiedensten Unterkünften des Landes hilft die Armee, in vielen Fremdenverkehrsgebieten die Saison zu verlängern. Die Zahl entspricht rund dem Total der in einem Jahr in der Hotellerie aller Bergkurorte der Schweiz registrierten Logiernächte! Es ist ferner bekannt, dass Wehrmänner, vor allem wenn sie gut und freundlich aufgenommen wurden, später wieder als Touristen zurückkehren. Die Armee ist ein wirksamer und kostenloser Werbeträger!

Sowohl die Verantwortlichen der Armee als auch jene des Tourismus sind im Kan-

ton Bern zum Schluss gekommen, dass unser Land beides brauche, den Tourismus als wichtige wirtschaftliche Existenzbasis und das Militär als Garant der Sicherheit und Unabhängigkeit im Rahmen der Gesamtverteidigung. Die vorhandenen Konflikte müssen gemeinsam gelöst werden. Die Arbeitsgruppe «Militär und Fremdenverkehr im Berner Oberland» hat mögliche Verbesserungsvorschläge in einem Massnahmekatalog zusammengefasst und bereits folgendes in die Wege geleitet:

Die örtlichen Verkehrsvereine bieten eine Vielzahl von Erleichterungen an, ohne die Arbeit des Ortsquartiermeisters und der Truppe zu erschweren. Bereits anlässlich der Rekognoszierung erhält die Truppe eine Dokumentation des Verkehrsvereins, worin wichtige Daten über den Ort, Veranstaltungskalender, Hinweise auf besondere Dienstleistungen des Verkehrsbüros wie Benützung von Büroapparaten und anderes mehr, Mitarbeit des Verkehrsbüros bei besonderen Anlässen der Truppe, enthalten sind. Während der Anwesenheit der Truppe wird im Verkehrsbüro eine «Militärecke» eingerichtet. Hier kann der Gast entnehmen, wann sich Truppen wo befinden, welche Schiessgebiete wann gesperrt sind und welche Umgehungsmöglichkeiten bestehen. Damit werden die Touristen und Wanderer frühzeitig und umfassend orientiert.

Experiment

Alle diese Verbesserungen zwischen der Armee und dem Fremdenverkehr werden vorerst im Berner Oberland angestrebt. Sowohl der Ausbildungschef als auch der Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern sind von der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges überzeugt und hoffen, dass sich dieses Zusammenwirken von Tourismus und Militär auch in andern Landesgebieten verwirklichen lasse.